

Der Wissenschaftler ist *seinen Prinzipien* treu.
→ die Treue des Wissenschaftlers *zu seinen Prinzipien*

Ebenso: nahe – Nähe *zu*; überlegen – Überlegenheit *gegenüber*

(7) Das Substantiv regiert eine Präposition, obwohl weder ein entsprechendes Verb noch ein entsprechendes Adjektiv vorhanden ist:

Er hat keinen Appetit *auf* Obst.
Sie hat keine Lust *zum* Schwimmen.

Ebenso: Ehrgeiz *nach*, Freundschaft *zu*

2.4.3.6.3. Satzgliedfunktionen der präpositionalen Kasus

Die präpositionalen Kasus erfüllen dieselben Satzgliedfunktionen wie die reinen Kasus (vgl. 2.4.3.4.):

(1) als Subjektsprädikativ:

Das Problem ist *von großer Bedeutung*.
Er wird *als ein Held* bezeichnet.

(2) als Objektsprädikativ:

Der Ausländer bezeichnet das neue Theaterstück *als einen unbestreitbaren Erfolg*.
Wir halten seine Worte *für einen wesentlichen Beitrag*.

(3) als Objekt:

Wir warten *auf die Bestätigung* des Briefes.
Er denkt *an seine Kinder*.

(4) als Objekt zum Prädikativ (Adjektiv):

Er ist wütend *über die Vergeudung* des Materials.
Kanada ist reich *an Rohstoffen*.

(5) als Adverbialbestimmung:

Der Schriftsteller wohnt *in Rostock*.
Der Ingenieur arbeitet *mit Begeisterung*.
Er baut *am Wochenende* an seinem Wochenendhaus.

(6) als sekundäres Satzglied zum Satz (vgl. dazu 13.3.5.1.):

Er trägt *für seine Mutter* das Gepäck.
Sie unterstützt ihn *bei seinem Vorhaben*.

(7) als prädikatives Attribut:

Er traf ihn *im dunklen Anzug*.

(8) als attributiver Gliedteil:

Die Freude *über das erreichte Ziel* hat ihn beflügelt.

Adjektiv

3.

Formenbestand

3.1.

Deklination

3.1.1.

Nur die attributiven Adjektive haben verschiedene Deklinationsformen. In prädikativer Stellung werden die Adjektive in ihrer endungslosen Grundform verwendet.

attributiv: ein interessanter Vortrag
in dem interessanten Vortrag
interessante Vorträge

prädikativ: Der Vortrag war interessant.
Die Vorträge waren interessant.

Anmerkungen:

(1) Einsilbige nicht-abgeleitete Adjektive mit stimmhaftem Reibe- oder Verschlusslaut im Auslaut (*s, b, d, g*) enden in prädikativer Stellung gewöhnlich auf *-e*. Bei manchen dieser Adjektive ist seltener und mit stilistischer Nuance auch die Form ohne *-e* möglich.

Die Diskussion war sehr *rege*.
Das Wetter war den ganzen Tag *trüb(e)*.

Ebenso: *bang(e), feig(e), flügge; gerade, leis(e), mürb(e), öd(e), prúde, solid(e), spröd(e), träg(e), weise*

(2) Um Reste älteren Sprachgebrauchs bzw. Verbindungen nach älterem Muster handelt es sich, wenn attributive Adjektive in der endungslosen Grundform vorkommen. Ein solcher Gebrauch findet sich vor allem in (älteren) literarischen Texten und in festen Wendungen. Dabei kann das Adjektiv dem Substantiv vorangestellt oder nachgestellt sein.

Voranstellung:

Gut Ding will *gut* Weil haben. (Sprichwort)
auf *gut* Glück, ein *gehörig* Stück Arbeit (Wendungen)

Nachstellung:

O Täler *weit*, o Höhen (Eichendorff)
hundert Mark *bar*, Karpfen *blau*, Whisky *pur* (fachsprachliche Wendungen)

Neben diesem unflektierten Gebrauch flektierbarer attributiver Adjektive gibt es noch unflektierbare Adjektive in attributiver Stellung. Vgl. dazu unter 3.4. die Gruppen A₃ und B₃.

(3) Wenn attributive Adjektive bei einem Substantiv als Subjektsprädikativ stehen, kann vereinzelt das Substantiv auch wegfallen. Scheinbar liegt dann ein prädikativer Gebrauch des Adjektivs in deklinierter Form vor. Dieser Gebrauch beschränkt sich jedoch im wesentlichen auf Adjektive in klassifizie-

render oder demonstrativer Bedeutung, die nur attributiv möglich sind (vgl. unter 3.3. die Gruppe B), und ist als stilistisch bedingte Ellipse zur Verbindung mit Substantiv zu verstehen.

Diese Frage scheint mir keine *linguistische*, sondern eine *methodische* zu sein.

Mein Vorschlag ist *folgender*: ...

Unsere Ziele sind ganz *andere* als seine.

Die Deklination des attributiven Adjektivs ist abhängig vom Substantiv, und zwar besteht grammatische *Kongruenz* in Genus, Numerus und Kasus mit dem Substantiv. Im Unterschied zur festen Deklination des Substantivs ist jedoch die Deklination des Adjektivs variabel, und zwar abhängig vom Artikelwort beim Substantiv. Diese Abhängigkeit besteht darin, daß die vollen Endungen, die die grammatischen Kategorien des Genus, Numerus und Kasus ausdrücken, stets nur einmal – entweder beim Artikelwort oder beim Adjektiv – erscheinen. Dieses für das Deutsche charakteristische Prinzip der *Monoflexion* äußert sich beim Adjektiv wie folgt: Wenn das Artikelwort (wie z. B. der bestimmte Artikel) die Merkmale für Genus, Numerus und Kasus enthält, hat das Adjektiv folgende Endungen:

Sing. Nom. Mask. / Neutr. / Fem. sowie	
„ Akk. Neutr. / Fem.	-e
alle anderen Kasus	-en

Dieser Deklinationstyp des Adjektivs wird als nominale, attributive, determinierte oder schwache Deklination bezeichnet; wir sprechen von der *Adjektivdeklination nach bestimmtem Artikel*. Wenn das Artikelwort nicht die Merkmale für Genus, Numerus und Kasus enthält bzw. kein Artikelwort vorhanden ist (Adjektiv nach „Nullartikel“) und das Adjektiv die grammatische Kennzeichnung übernimmt, hat es folgende Endungen:¹

Sing. Nom. u. Akk. Fem. sowie Plural Nom. u. Akk. aller Genera	-e
Sing. Akk. u. Gen. Mask. u. Gen. Neutrum sowie Plural Dativ aller Genera	-en
Sing. Nom. Mask. u. Dativ/Gen. Fem. sowie Plural Gen. aller Genera	-er
Sing. Nom. u. Akk. Neutr.	-es
Sing. Dativ Mask. u. Neutr.	-em

Dieser Deklinationstyp des Adjektivs wird als pronominale, determinierende oder starke Deklination bezeichnet; wir sprechen von der *Adjektivdeklination nach Nullartikel*.

Einige Artikelwörter (wie z. B. die Possessivpronomina) verhalten sich unterschiedlich. In der Mehrzahl der Formen enthalten sie die

¹ Eine Ausnahme stellt Sing. Gen. Mask./Neutr. dar, wo nicht die kennzeichnende Endung -s, sondern – wie bei der Adjektivdeklination nach bestimmtem Artikel – die Endung -n erscheint.

grammatische Kennzeichnung für Genus, Numerus und Kasus, in einigen Formen des Singular (Nom. aller Genera, außerdem Akk. Neutrum u. Fem.) aber sind sie endungslos. Für das Adjektiv ergibt sich daraus eine *gemischte Deklination*: In allen Kasus außer den oben genannten endet das Adjektiv auf -en, in den o. g. Kasus lautet die Endung entsprechend dem Genus auf -er (Mask.), -es (Neutrum) oder -e (Fem.).

1. Adjektiv nach bestimmtem Artikel (schwache Deklination)

	Maskulinum	Neutrum	Femininum		
Sing.	N	der große Erfolg	das große Geheimnis	die große Sorge	
	A	den großen Erfolg	das große Geheimnis	die große Sorge	
	D	dem großen Erfolg	dem großen Geheimnis	der großen Sorge	
	G	des großen Erfolgs	des großen Geheimnisses	der großen Sorge	
Pl.	N	die			
	A	die			
	D	den	großen Erfolge	großen Geheimnisse	großen Sorgen
	G	der			

Adjektive nach den Artikelwörtern *derjenige, derselbe, dieser, jener* und *jeder* (nur im Sing. möglich) folgen ebenfalls diesem Deklinationstyp. Ebenso, aber mit bestimmten Einschränkungen werden die Adjektive flektiert nach den Artikelwörtern *mancher* (Plural überwiegend wie nach Nullartikel), *irgendwelcher* (durchgehend auch wie nach Nullartikel möglich), *solcher* (gelegentlich wie nach Nullartikel, aber nicht im Sing. Nom. u. Akk. aller Genera u. Gen. Mask. u. Neutr.), *welcher* und *aller* (selten auch wie nach Nullartikel).

2. Adjektive nach Nullartikel (starke Deklination)

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	
Sing.	N	– großer Erfolg	– großes Geheimnis	– große Sorge
	A	– großen Erfolg	– großes Geheimnis	– große Sorge
	D	– großem Erfolg	– großem Geheimnis	– großer Sorge
	G	– großen Erfolgs	– großen Geheimnisses	– großer Sorge
Pl.	N	– große Erfolge / Geheimnisse / Sorgen		
	A	– große Erfolge / Geheimnisse / Sorgen		
	D	– großen Erfolgen / Geheimnissen / Sorgen		
	G	– großer Erfolge / Geheimnisse / Sorgen		

Adjektive nach den Artikelwörtern *dessen, deren, wessen, manch, solch* und *welch* folgen ebenfalls diesem Deklinationstyp. Ebenso, aber mit bestimmten Einschränkungen werden die Adjektive flektiert nach den Artikelwörtern *einige* (Sing. Gen. u. Dativ Mask. u. Neutr. sowie Nom. u. Akk. Neutr. weitgehend wie nach bestimmtem Artikel, Plural Gen. gelegentlich wie nach bestimmtem Artikel), *etli-*

che (selten auch wie nach bestimmtem Artikel) und *mehrere* (nur im Plural möglich, dabei Gen. gelegentlich auch wie nach bestimmtem Artikel möglich).

3. Adjektiv nach Possessivpronomina (gemischte Deklination)

	Maskulinum	Neutrum	Femininum
<i>Sing.</i> N	sein großer Erfolg	sein großes Geheimnis	seine große Sorge
A	seinen großen Erfolg	sein großes Geheimnis	seine große Sorge
D	seinem großen Erfolg	seinem großen Geheimnis	seiner großen Sorge
G	seines großen Erfolgs	seines großen Geheimnisses	seiner großen Sorge
<i>Pl.</i> N	seine großen Erfolge	großen Geheimnisse	großen Sorgen
A			
D			
G			

Adjektive nach dem Artikelwort *kein* und den nur im Sing. möglichen Artikelwörtern *ein, manch / solch / welch ein* sowie *ein mancher / solcher* werden ebenso flektiert.

4. Besonderheiten der Deklination

(1) Adjektive auf *-el* verlieren bei der Deklination den Vokal:

dunkel – ein dunkles Zimmer
heikel – eine heikle Frage
komfortabel – die komfortable Wohnung

Bei Adjektiven auf *-en* und *-er* kann umgangssprachlich der Vokal ebenfalls ausfallen:

bescheiden – ein bescheid(e)ner Mensch
heiter – heit(e)res Wetter

Bei fremden Adjektiven auf *-er* und bei Adjektiven mit Diphthong vor *-er* ist der Ausfall des Vokals die Regel:

integer – ein integrer Mensch
teuer – ein teures Kleid
sauer – die sauren Gurken

Das Adjektiv *hoch* verändert bei der Deklination den Auslautkonsonanten:

das hohe Fenster

(2) Zwei oder mehr aufeinanderfolgende Adjektive haben die gleichen Deklinationendungen:

der bedeutende sportliche Erfolg
ein bedeutender sportlicher Erfolg
mit bedeutenden sportlichen Erfolgen

Von dieser Regel gibt es bei Nullartikel folgende Abweichungen (das erste Adjektiv ist jeweils ein unbestimmtes Zahladjektiv oder ein ähnlich klassifizierendes Adjektiv, das in diesem Fall als bestimmter Artikel gesehen wird):

(a) Nach *ander-* wird das zweite Adjektiv im Sing. Dativ Mask. u. Neutr. überwiegend wie nach bestimmtem Artikel dekliniert (in den anderen Kasus heute nur noch selten):

aus anderem festen Material
die Ursache anderer grammatischen (zumeist: grammatischer) Fehler

(b) Nach *beide* wird das zweite Adjektiv in allen Kasus überwiegend wie nach bestimmtem Artikel dekliniert, die Deklination wie nach Nullartikel ist veraltet:

beide jungen Leute

(c) Nach *folgend-* wird das zweite Adjektiv im Sing. gewöhnlich, im Plural (besonders im Genitiv) gelegentlich wie nach bestimmtem Artikel dekliniert:

folgendes neue Gesetz
folgende neue (neben seltener: neuen) Gesetze

(d) Nach *sämtlich-* wird das zweite Adjektiv im Sing. gewöhnlich, im Plural überwiegend wie nach bestimmtem Artikel dekliniert:

mit sämtlichem gesammelten Material
sämtliche fehlenden (aber auch: fehlende) Schüler

(e) Nach flektiertem *viel-* wird das zweite Adjektiv im Sing. Nom./Akk. Neutr. und Dativ Mask. / Neutr. fast ausschließlich, im Gen. Plural gelegentlich wie nach bestimmtem Artikel dekliniert:

vieles brauchbare Material
die Aufzählung vieler grammatischen (zumeist: grammatischer) Fehler

Nach flektiertem *wenig-* wird das zweite Adjektiv nur im Sing. Dativ Mask. u. Neutr. wie nach bestimmtem Artikel dekliniert, sonst regelmäßig wie nach Nullartikel:

mit wenigem passenden Material

Anmerkung:

Nach unflektiertem *viel* und *wenig* (gewöhnlich nur im Sing.) ist die Deklination des zweiten Adjektivs regelmäßig wie nach Nullartikel:

mit viel neuem Wissen
wenig scharfer Paprika

(3) Wenn zwei oder mehr Adjektive mit einem Bindestrich gekoppelt sind, erhält nur das letzte die Endung:

die bairisch-österreichische Mundart
mit grün-rot-weißen Bändern

3.1.2. Graduierung

3.1.2.1. Graduierung mit Hilfe von Suffixen

1. Der *Positiv* bezeichnet die Grundstufe des Adjektivs. Zu den Formen vgl. 3.1.1. Im Vergleich zweier Größen dient er zum Ausdruck der Gleichheit. Als Vergleichswörter werden *so ... wie* verwendet.

Der Lehrer ist alt.
Der Lehrer ist *so alt wie* mein Vater.

2. Der *Komparativ* (1. Steigerungsstufe) wird mit Suffix *-er* gebildet und dient zum Ausdruck der Ungleichheit zweier miteinander verglichener Größen. Er wird in attributiver Stellung flektiert, in prädikativer Stellung nicht flektiert. Vergleichswort ist *als*.

ihr um 3 Jahre älterer Bruder
Der Bruder ist älter *als* die Schwester.

Anmerkung:

Das Vergleichswort *denn* ist veraltet. Es findet sich nur noch in gehobener Sprache oder zur Vermeidung eines doppelten *als*:

Er war als Schriftsteller noch *gebakter denn als* Maler.

3. Der *Superlativ* (2. Steigerungsstufe) gibt beim Vergleich mindestens dreier miteinander verglichener Größen einer den ersten Platz. Er wird mit *-est* (bei einsilbigen oder endbetonten mehrsilbigen Adjektiven auf *-d, -t, -s, -ß, -x, -z* sowie auf *-los* und *-haft*) oder mit *-st* gebildet:

der älteste Lehrer, die heißeste Jahreszeit, das berühmteste Bild, die lieblosesten Worte, die gewissenhafteste Arbeit
das jüngste Kind, die komischste Filmszene, die brennendsten Aufgaben, die geeignetsten Beispiele

In attributiver Stellung wird der Superlativ flektiert und mit dem bestimmten Artikel verwendet. In prädikativer Stellung können sowohl die flektierten Formen als auch die feste Verbindung *am + -(e)sten* gebraucht werden (erstere dann, wenn ein Bezugsubstantiv mitgedacht wird und hinzugefügt werden kann).

Der heißeste Monat ist der Juli.
Der Monat Juli ist am heißesten.
Der Monat Juli ist der heißeste (Monat).

4. Der *Elativ* oder absolute Superlativ steht ohne Vergleich und bezeichnet einen sehr hohen Grad. Er stimmt in der Form mit dem Superlativ überein, ist aber im Unterschied zu diesem auch mit Nullartikel möglich. Oft hat er idiomatischen Charakter.

Gestern war das herrlichste Wetter.
Der Betrieb arbeitet mit den modernsten Maschinen.
in höchster Eile, mit den herzlichsten Grüßen

5. Besonderheiten der Graduierung mit Hilfe von Suffixen

(1) Im allgemeinen werden die Adjektive mit umläutfähigem Vokal im Komparativ und Superlativ ohne Umlaut gebraucht. Nur wenige einsilbige Adjektive haben Umlaut:

alt – älter – älteste
groß – größer – größte
klug – klüger – klügste

Ebenso: arg, arm, hart, kalt, krank, lang, scharf, schwach, schwarz, stark, warm; grob; dumm, jung, kurz

Einige Adjektive lassen Formen mit und ohne Umlaut zu:

gesund – gesünder – gesündeste
gesunder – gesundeste

Ebenso: blaß, glatt, karg, naß, schmal, fromm, rot

Die Adjektive *hoch* und *nahe* verändern außer dem Vokal auch den Auslautkonsonanten:

hoch – höher – höchste
nahe – näher – nächste

(2) Bei Adjektiven auf *-el* fällt im Komparativ das *e* aus:

dunkel – das dunklere Zimmer (aber im Superlativ regelmäßig: das dunkelste Zimmer)

Bei Adjektiven auf *-en* und *-er* kann der Vokal ebenfalls ausfallen, bei Diphthong vor *-er* ist dies die Regel.

bescheiden – ein bescheid(e)nerer Mensch
heiter – heit(e)rerer Wetter
teuer – die teureren Geräte

(3) Bei zusammengesetzten Adjektiven wird gewöhnlich das zweite Glied gesteigert:

hochfliegendere (= ehrgeizigere) Pläne
die *altmodischsten* Hüte

Zusammengesetzte Adjektive werden im ersten Glied gesteigert, wenn dieses sich relative Selbständigkeit bewahrt hat. Oft ist das zweite Glied ein Partizip.

leichtfaßlich – eine *leichter* faßliche Aufgabe
dichtbevölkert – eine *dichter* bevölkerte Stadt
die *dichtest* bevölkerte / die am *dichtesten* bevölkerte Stadt

(4) Der Komparativ kann in bestimmten Verbindungen auch ohne Vergleich stehen. Er drückt dann nicht einen höheren Grad, sondern einen geringeren Grad als der Positiv aus (Steigerungsinversion). So ist z. B. *ein jüngerer Mann* nicht jünger, sondern älter als ein junger Mann, und *ein älterer Mann* ist nicht älter, sondern jünger als ein alter Mann. Die Komparativformen stehen also als zusätzliche Gra-

duierungen zwischen den Antonymen *alt* und *jung*. Weitere Beispiele sind:

die nähere und weitere Umgebung der Stadt
die ältere und neuere Forschung
in früheren Jahren
an kühleren Tagen

(5) Der Vergleich bei der Graduierung kann durch Partikeln verstärkt werden:

Der Vergleich im *Positiv* wird verstärkt durch den Zusatz von *eben*, *genau*, *gerade* zu dem ersten Vergleichswort so:

Der Lehrer ist *genau so* (oder: *genauso*) alt wie mein Vater.

Als verstärkende Partikeln beim *Komparativ* sind möglich: *viel*, *weit(aus)*, *bei weitem*, *bedeutend*, *wesentlich*, *noch* u. a.

Mein Bruder ist *weit* älter als seine Frau.

Der *Superlativ* kann durch vorangesetztes *weitaus*, *bei weitem* oder *aller-* verstärkt werden:

Der *weitaus* älteste in der Familie ist mein Großvater.
Sein Arbeitsweg ist der *aller*längste.

3.1.2.2. Graduierung mit Hilfe anderer Sprachmittel

1. Graduierung mit Suppletivformen

Die Adjektive *gut* und *viel* werden mit Hilfe der Steigerungsformen anderer Wortstämme gesteigert:

gut – besser – beste
viel – mehr – meiste

Das Adjektiv *wenig* kann auf zweierlei Art (mit Bedeutungsunterschied) gesteigert werden:

wenig – weniger – wenigste
– minder – mindeste

Die regelmäßigen Formen werden häufiger gebraucht.

Anmerkung:

In attributiver Stellung werden *mehr* (nicht zu verwechseln mit dem Artikelwort *mehrere*) und *weniger* nur mit Nullartikel und unflektiert gebraucht.

mit *mehr* Fleiß mit *weniger* Fleiß
bei *mehr* Fehlern bei *weniger* Fehlern

2. Graduierung mit Partikeln

(1) Neben der regelmäßigen synthetischen Graduierung mit Suffixen ist im Deutschen beschränkt auch die Graduierung auf analytische Weise möglich. Zur Bildung dienen der Komparativ und Super-

lativ von *viel* in den unflektierten Formen *mehr* und *am meisten*. Diese Graduierung findet sich vor allem bei verbalen Partizipien und bei Adjektiven, deren synthetische Graduierungsformen sich schwer bilden lassen.

Er übt jetzt eine ihm *mehr* zusagende Tätigkeit aus.
Dresden war die durch den Krieg *am meisten* zerstörte Stadt.
Er ist der *am meisten* bemitleidenswerte Kranke.

Anmerkung:

Der Komparativ mit *mehr* (und *weniger*) ist auch üblich bei der Steigerung einer von zwei miteinander verglichenen Eigenschaften desselben Objekts:

Die Kiste ist *mehr* breit als lang.
Die Arbeit verfolgt *mehr* praktische (als theoretische) Ziele.
Sie handelte *weniger* leichtsinnig als unüberlegt.

(2) Mit Hilfe von Partikeln wird im Deutschen auch sehr oft der Elativ, der absolute Superlativ, ausgedrückt. In dieser Funktion stehen vor allem Wörter wie (*ganz*) *besonders*, *höchst*, *sehr*, *überaus* vor Adjektiven mit allen Artikelformen:

das *sehr* schöne Mädchen
eine *überaus* fleißige Studentin
besonders festes Material

(3) Ein über das Normalmaß hinausgehender Grad wird durch die Partikel (*all*)*zu* bezeichnet:

Das Wetter war *zu* kalt.

3. Graduierung mit Wortbildungsmitteln

Wortbildungsmittel können Adjektiven ähnliche Bedeutungen wie die graduierenden Partikeln verleihen.

Durch Zusammensetzung des Positivs mit Substantiven (vereinzelt auch mit Adjektiven) wird ein sehr hoher Grad (Elativ) ausgedrückt:

das *bild*schöne Mädchen
ein *nagel*neues Auto
das *hoch*moderne Hotel

Durch Zusammensetzung des Positivs mit Präpositionen wie *über-*, *hyper-*, *super-* wird ein über das Normalmaß hinausgehender Grad ausgedrückt:

das *über*schlanke Mannequin
die *hyper*korrekte Aussprache
*super*kluge Bemerkungen